



Spatenstich für Mehrgenerationenhaus in der Bad Wurzacher Innenstadt

BAD WURZACH (sl) - Mit dem symbolischen Spatenstich (Foto: Steffen Lang) hat der Bau von drei Mehrfamilienhäusern im Bad Wurzacher Breiteweg am Sonntag begonnen. Inklusive Erdgeschoss haben sie jeweils vier Stockwerke sowie eine gemeinsame Tiefgarage. Es entstehen 37 Wohnungen sowie eine selbstbestimmte, ambulant

betreute Wohngemeinschaft mit zwölf Zimmern. Dieses Mehrgenerationenhaus, das als Erstes entsteht, sei zu ihrer Herzensangelegenheit geworden, so die Bauherren Julian und Johannes Häfele. Diese hätten alles richtig gemacht, sagte Bürgermeisterin Alexandra Scherer. Sie hätten von Beginn an offen informiert und Kom-

promissbereitschaft gezeigt. „Das ist ein leuchtendes Beispiel, wie man es gut macht.“ Zuletzt waren die Gebäude nochmals um einige Meter verschoben worden, um den Wünschen der Nachbarn entgegenzukommen. Das erste Haus soll im zweiten Halbjahr 2024 fertig sein, die beiden anderen ein gutes Jahr später.

„Wir sind angekommen“

Eindrücke aus der CuraMed-Akut-Klinik für Psychosomatische Medizin in Neutrauchburg

Von Walter Schmid

ISNY - Nach Umbaumaßnahmen während der Coronajahre ist das ehemalige Terrassenhotel der Gebrüder Immler in Neutrauchburg zum neuen Standort der CuraMed-Klinikgruppe geworden, die im Juli 2022 ihre Arbeit im württembergischen Allgäu aufgenommen hat. Die Akut-Klinik bietet eine ganzheitliche Versorgung – für Körper und Geist – in den Bereichen Psychosomatische Medizin und Psychotherapie für knapp 40 Patienten an.

Elisabeth Rotter, zuständig fürs Qualitätsmanagement in der Klinik, führt durchs noble Haus, das einem Hotel mit ganz vielen Sternen gleicht. Der Baustil vor Jahrzehnten gehört der Vergangenheit an. Für die Patienten ist am späten Nachmittag schon Feierabend und deshalb stehen die Türen offen in die Gruppenräume, in die Kletterhalle, in Gymnastik- und Fitness-Geräteraum, in die Sauna und in die Werkstatt des Kunsttherapeuten. „Die Leute kommen hierher und behaupten,

dass sie zwei linke Hände hätten, geschweige denn kreative Ideen. Und wachsen in wenigen Wochen in zuvor ungeahnte, völlig neue Fähigkeiten hinein“, meint der Mann in seinen Arbeitsklamotten, der noch aufräumt.

Die Wahrnehmung der Natur sei für den Städter besonders heilsam, so die Beobachtung von Elisabeth Rotter. Ihr ganz persönliches Empfinden sei, dass sich auch das gute Miteinander unter der Mitarbeiterschaft auf die Patienten übertrage, sodass sie sich hier wohlfühlen: „In frostiger Atmosphäre wird niemand gesund.“ Sie selber komme aus dem nahen Westallgäu und fahre jeden Tag gerne zur Arbeit in die Klinik.

Verwaltungsleiter Christian Bohler – zur Zeit auch für die CuraMed-Standorte in Albstadt und Oberstdorf zuständig – kommt aus dem nahen Oberschwaben und kann sich dem Empfinden von Rotter anschließen. „Das Zusammenspiel der Ärzte, Psychologen, Therapeuten und Pflege, der ganzheitliche Therapieansatz,

der an die Wurzeln gehe, sei für ihn absolut überzeugend. Bohler gibt aber auch zu, dass es zu Beginn vor neun Monaten im Haus intern nicht ganz reibungslos abging. Dass man strukturelle Veränderungen und langfristige Weichenstellungen erfolgreich eingeleitet habe und nun behaupten könne: „Wir sind angekommen.“

Ein Mann mittleren Alters aus dem Raum Stuttgart stammend, sitzt nach siebenwöchiger therapeutischer Behandlung im Foyer der CuraMed-Klinik vor dem Gästebuch und will mit einem persönlichen Eintrag seinen Dank an das Haus und die ganze Mitarbeiterschaft auch noch schriftlich zurücklassen. Er sei hier rundherum genesen und gehe nun morgen gestärkt zurück in seinen Alltag, in Familie und Arbeit. Er erzählt von seinen Depressionen, von Ängsten und Schlafstörungen, von undefinierbaren Schmerzattacken und chronischer Erschöpfung. „Das Rad bei mir hat sich nicht mehr gedreht“, sagt der Schwabe, sein überwundenes Krankheitsbild mit diesen Worten zusammenfassend. Hier habe er nach wenigen Tagen einen Platz bekommen, das sei seine Rettung gewesen.

Die Therapie hier sei jedoch kein Wellness-Urlaub. In Gruppen- und Einzelgesprächen mit Ärzten und Therapeuten gehe es an die Wurzeln. Das sei richtige Arbeit an sich selber. „Man muss sich schon selber einlassen“, sagt er bestimmt und zeigt mit der Hand auf das Willkommensschild wo es heißt: „CuraMed-Akutklinik, Zeit für Veränderung.“ Hier werde man heilsam umgekrempelt, gesteht der Stuttgarter. Je nachdem, was alles drückt, benötige ein Patient zwischen drei und sieben Wochen. Bei ihm habe es sieben Wochen

gebraucht. Heimweh habe ihn immer wieder geplagt. Aber hier im Haus erlebe er eine familiäre, freundliche und liebevolle Atmosphäre, dass man gerne durchhält bis man auch selber spüre, dass rundherum etwas heil geworden ist. Man bekomme auch eingeübte „Werkzeuge“ an die Hand, mit denen man die körperliche und seelische Gesundheit zu Hause weiter pflegen könne.



Verwaltungsleiter Christian Bohler und Elisabeth Rotter, zuständig fürs Qualitätsmanagement der CuraMed-Klinik. FOTO: WALTER SCHMID

Leserbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser, bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit. Und unterschreiben Sie den Leserbrief. Ihre SZ-Redaktion

Energiepolitik gegen die Bevölkerung

Zum Leserbrief „Umwelt und Natur nicht opfern“ (23. März):

Solarenergie aufzubauen, wie es der Leserbriefschreiber befürwortet, ist richtig und wünschenswert. Das „sogenannte“ Energiebündnis, wie er spitz bemerkt, leistet dazu wertvolle Unterstützung.

Ich weiß, wovon ich rede. Genauso wie gegen Windräder regt sich auch gegen PV-Anlagen Widerstand. Windstrom aus dem Norden über Hochspannungsleitungen (St. Florian lässt grüßen), die will erst recht niemand.

Was ist also die Alternative? Nach dem Willen der Bürgerinitiative (BI) Wurzacher Becken, welcher der Schreiber angehört, überwiegend nichts tun – ein Weiteres, um die Natur zu bewahren.

Wie das dann wird, sieht man am Beispiel des Rohrsees (liegt ebenfalls im Wurzacher Becken). Vermutlich im zweiten Jahr in Folge wird er zum Tümpel mutieren. Wenn man zu Hause in der Badewanne den Stöpsel zieht, läuft das Wasser hoffentlich ab. Beim Rohrsee, überwiegend gespeist durch Grundwasser, ist das weniger erfreulich. Der Schreiber beklagt, dass Energiepolitik gegen die Bevölkerung gemacht werde. Das ist purer Populismus und nicht zutreffend. Allerdings gibt es auch ein Sprichwort: „Wer einen Sumpf trockenlegen möchte, darf nicht die Frösche fragen.“

Rita Schnitzer, Eintürnen

Kurz berichtet

Narrenzunft Lachende Kuh lädt zu Generalversammlung

ISNY (sz) - Die Narrenzunft Lachende Kuh Isny lädt am Freitag, 31. März, um 19 Uhr zu ihrer Generalversammlung im Berggasthaus Haldenhof ein. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht der Zunftmeisterin, der Kassenbericht, der Bericht der Kassenprüfer, Entlastungen, Vorschau, Wünsche, Anregungen und Sonstiges.

VHS-Gruppe trifft sich am 29. März

LEUTKIRCH (sz) - Die Frauengruppe der VHS-Leutkirch trifft sich am Mittwoch, 29. März, um 9 Uhr im Aufenthaltsraum des Alten Klosters zum Thema: „Was bedeutet Drogensucht und wie kann geholfen werden“. Es referiert Beate Stör, Vorsitzende des Elternkreises Suchtgefährdeter und Suchtkranker.

Ehrenamtliche für Computerhilfe gesucht

ISNY (sz) - Die Computer- und Handyhilfe (CHH) ist seit Jahren ein gut nachgefragtes Angebot des Stadtseniorenrats. Jeweils mittwochs (Ausnahme Schulferien) steht ein Team von Ehrenamtlichen von 15-16.30 Uhr in der Unteren Mühle für Hilfe und Beratung in Fragen zu Computer, Drucker, Digital-Kamera, Handy und Tablet bereit. Durch die gute Nachfrage benötigt das Team nun Verstärkung. Wer vertiefte Kenntnisse am Windows-PC und/oder Erfahrung mit Android-Smartphones/Tablets und iPhones hat und mithelfen will, wäre eine willkommene Unterstützung. Eine erste Kontaktaufnahme könnte mittwochs während der Service-Stunden erfolgen oder telefonisch bei Otto Besch unter der Nummer 0176 44426376.

Ortschaftsrat Winterstetten kommt zusammen

WINTERSTETTEN (sz) - Eine öffentliche Ortschaftsratsitzung der Ortsverwaltung Winterstetten ist am Donnerstag, 30. März, um 20 Uhr im Rathaus in Winterstetten.

Beim Gesundheitsvortrag geht es um Naturheilkunde

BAD WURZACH (sz) - Einen kostenlosen Gesundheitsvortrag zum Thema: Naturheilkunde im Alltag gibt es am Mittwoch, 29. März, um 11 Uhr im Feel-Moor Gesundesort. Es referieren die Mediziner Ursula Schlenker und Winfried Mästele. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Psychologin Franziska Contag spricht über Stress

BAD WURZACH (sz) - Die Psychologin Franziska Contag spricht am Mittwoch, 29. März, um 14 Uhr im Feel-Moor Gesundesort zum Thema „Stress lass nach“. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

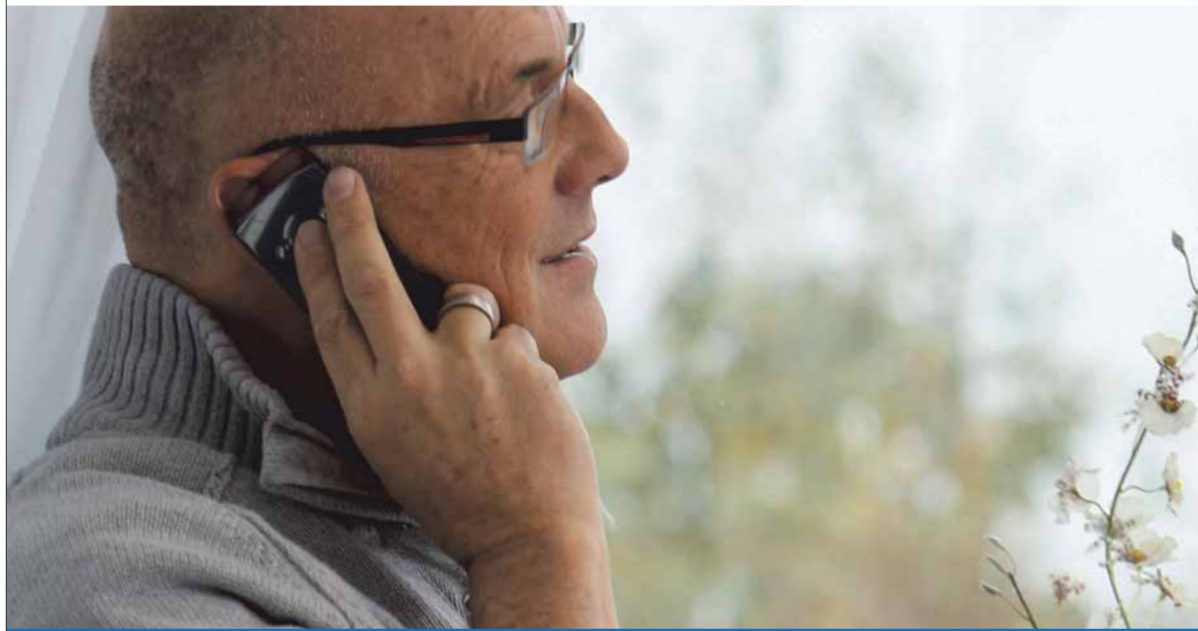
Landfrauen Großholzleute laden zu Vortrag

GROSSHOLZLEUTE (sz) - Der Landfrauen-Ortsverein Großholzleute lädt am Donnerstag, 30. März, um 20 Uhr zu einem Vortrag zum Thema: „Medizinischer Hilfeinsatz in Guinea“ in das Dorfgemeinschaftshaus Großholzleute ein. Es referiert die Krankenschwester Elisabeth Huber, die bei einem Hilfeinsatz im Land tätig war. Der Eintritt beträgt drei Euro.

Ortsvorsteher Edelmann lädt zu Sprechstunde

GEBRAZHOFEN (sz) - Die nächste Sprechstunde von Ortsvorsteher Edelmann findet am Freitag, 31. März, von 13.30 bis 15.30 Uhr im Rathaus in Gebratzhofen statt.

WARNUNG



Vorsicht vor Telefonbetrug!

• Schockanrufe • Falsche Polizeibeamte • Enkeltrick

Sofort auflegen und 110 anrufen!



Eine Initiative von
POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG
POLIZEIPRÄSIDIUM RAVENSBURG



Gefördert von



Polizeipräsidium Ravensburg

www.polizei-ravensburg.de

Tel.: 0751/803-1042